

Liebe Leser,

manchmal glaub ich doch, früher war alles besser.

Na ja, nicht alles, nicht immer.

Aber 1958 bestimmt. In dieser Broschüre wird Neckarsulm so gehypt, dass jeder Leser sofort hinfahren möchte. Aber klar, der Zweite Weltkrieg war grade mal 13 Jahre zurück! 13 Jahre vorher lag Neckarsulm in Schutt und Asche, im wahrsten Sinn des Wortes. Und heute, 1958, ist die Stadt ganz auf die Gegenwart und die Zukunft ausgerichtet. Überall entsteht

was Neues. Nach den Zweirädern nun der Prinz, Neubauten in Amorbach, auf der Viktorshöhe, im Steppach, und immer mehr Fremde kommen in die Stadt zu den »eingeborenen Neckarsulmern«.

Übrigens: »Noch etwa 460 Weinbaubetriebe zählt die Stadt.«
Muss ich da mal forschen und nachhaken?

• Ich hoffe, Sie mögen diese Seite.

Dann lesen Sie jede Woche etwas Neues über die alte Zeit.

Pia Pichterich

Fremdenverkehr durchpulst Neckarsulm

Aus: »Der Stadtspiegel von Neckarsulm« von 1958

Liegt es an der sprichwörtlichen schwäbisch-fränkischen Bescheidenheit, daß der eingeborene Neckarsulmer noch immer von dem »kleinen, abseitigen Wein-Städtle« spricht, obwohl seit der Jahrhundertwende der Schwung der Technik ganz offenbar gerade Neckarsulm in die Reihe der Weltproduktionsstätten mitgerissen hat? Mit dem in aller Welt bekannten Firmenzeichen NSU – einer der größten Zweiradfabriken, nun auch Kleinwagenwerks – ist der Name Neckarsulm, dem diese drei Buchstaben entliehen sind, untrennbar verbunden. Alljährlich bleiben Hunderte von Geschäftsfreunden der NSU-Werke einige Zeit in der Ursprungsstadt der Quickly, Prima, Fox, Max, des neuen Prinz und anderer bewährter Fabrikate. Zehntausende lassen sich durch die gewaltigen Werkhallen führen, tief beeindruckt von der nimmer rastenden Fertigung.

Seit der Eröffnung des Deutschen Zweiradmuseums im Jahre 1956 ist diese Stätte der Ruhe neben dem Hämmern und Schaffen, ist die Internationale Veteranen-Rallye, die jedes Pfingsten veranstaltet wird, als neues, sehr beachtetes Ziel eines weitere Zehntausende umfassenden Fremdenverkehrs getreten.

Zu wenig erkannt ist noch – vor allem von den Schulen – das Sehenswerte und Belehrende der Schiffswerft, die von der überhöht vorüberführenden Neckarbrückenstraße in allen Einzelteilen gut einzusehen ist und zeitweilig alle Phasen des Binnenschiffbaues studieren läßt.

Zu diesen Besucherzielen gesellt sich 3 km vom Stadtkern entfernt auf waldiger Höhe der Stadtteil Neckarsulm-Amorbach, eine Mustersiedlung, die in ihrer klaren Freiheit und Blumenschönheit auch neben anderen bekannten Neusiedlungen großer Städte in Ehren bestehen kann und oft von Städtebauexperten besucht wird.

Selbst wenn man von dem Standpunkt des »Sehenswerten« abgeht, ist Neckarsulm von einem starken Fremdenverkehr durchpulst, denn mitten durch den Ort führt die vielbefahrene Bundesstraße 27 (»Burgenstraße«) Würzburg bzw. Heidelberg – Heilbronn – Stuttgart.

Außerdem besitzt Neckarsulm weitere bedeutende Industrierwerke, [...] die den Unterkunftsstätten viele Geschäftsfreunde zuführen.

Angefacht durch die Vermittlung des Landesverkehrsverbandes Württemberg ergießt sich in den letzten Jahren ein Strom von Flamen und Holländern in die Stadt. Dieser Besuch würde sich nicht alljährlich erneuern, wenn nicht die Güte der Verpflegung und Unterkunft in den fast durchweg neuen Unterkunfts- und Gaststätten anerkannt wäre. Woraus hervorgeht, daß sich das Gastgewerbe Neckarsulms auf den lebhaften Fremdenverkehr eingestellt hat und ihn durch eigene Initiative kräftig schürt.

Werblich besitzt Neckarsulm einen interessanten Prospekt und ein Werbezeichen, das mit seinem Hochrad und quergestelltem Rennwagen auf blauem Untergrunde vielen Tausenden, die die Burgenstraße am Neckar entlang fahren, zum Begriff geworden ist.

Neckarsulm ist auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs ein recht interessantes Studienbeispiel: an sich brauchte eine Stadt von knapp 15.000 Einwohnern, die noch dazu im letzten Kriege schwer zerstört worden war, im Fremdenverkehr kaum eine Rolle zu spielen. Aber die Technik hat ihren Namen um die ganze Welt getragen, dem harten Schaffen hat die Stadt Stätten der Sehenswürdigkeit und Schönheit hinzugesellt, die in ursächlichem Zusammenhang und in bester Harmonie mit dem täglichen Geschehen stehen.

Das Ergebnis: Die rege Kleinstadt erfreut sich eines weltweiten Rufes und Fremdenverkehrs.